

# «In der Finma gibts personelle Defizite»

Der Aargauer FDP-Nationalrat Philipp Müller über die positive Wirkung nachhaltiger Boni

Interview: Pascal Tischhauser

**Herr Müller, war die Finanzkommission komplett und aktuell über die UBS-Boni informiert?**

Wenn die WAK die Informationen über die UBS-Boni bereits am 10. Februar erhal-

«Ich habe den Eindruck, Haltiner ist besonders bissig.»

ten hat, wird sie auch die Finanzkommission bekommen haben. Dort finden sich auch die maximal 1,6 Milliarden Franken, die künftig gezahlt werden sollen.

**Warum fühlen sich einige Parlamentarier**

**dennoch hinters Licht geführt?**

Das weiss ich nicht. Wer die Dokumente gelesen und verstanden hat, wusste davon. Man kann sich über künftige Boni zwar aufregen, aber diese werden ja nur im Erfolgsfall bezahlt. Dass man nach diesem Schreckensjahr die freiwillig bezahlten Boni von 1,161 Mrd. Franken für 2008 bemängelt, kann ich verstehen. Wer dort aber Boni streichen will, wo sie sich nachhaltig positiv für die Bank auswirken, schießt sich ins eigene Knie.

**Angeschossen wird**

**Finma-Präsident Eugen Haltiner. Hat der Ex-UBS-Mann genug Abstand zu seinem Ex-Arbeitgeber?**

Ja. Ich habe sogar hie und da den Eindruck, er ist besonders bissig, um sich damit von der UBS zu distanzieren.

Zudem arbeiten bei der Finma weitere Fachleute. Allerdings höre ich aus Kreisen der Nationalbank, dass es in Finma-Bereichen personelle Defizite gebe und es mehr Kompetenz brauche.

**Fehlt auch Ihrer Partei Distanz zur UBS?**

«Die FDP steht den Banken nicht näher als andere Parteien.»

Nein, wir stehen den Banken nicht näher als andere Parteien. Wenn wir tatsächlich so viel Geld von ihnen bekommen, wie behauptet wird, würden wir jetzt finanziell doch besser dastehen, als wir das tun.

## Rahmen für Boni

Die Finanzmarktaufsicht soll Weisungen für Boni-Systeme der Banken erlassen, forderte die Finanzkommission des Ständerats (FK) gestern. Mit den UBS-Boni selbst habe man keine Mühe, so FK-Präsident Philipp Stähelin, aber mit der Kommunikationspolitik.



## WAK-Mitglied

Der Aargauer Philipp Müller ist seit Dezember 2003 FDP-Nationalrat. Seit Ende 2007 ist er Mitglied der Wirtschaftskommission (WAK). Dort ist er Sprecher für die Mehrwertsteuer-Reform. Der 56-jährige Vater dreier Kinder ist Generalbauunternehmer.